

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2020

Apotheken liefern Arzneimittel in Seniorenheime Versorgung auch während der Corona-Pandemie

Mainz, den 8. Mai 2020 – Die Versorgung und Betreuung von Menschen in Altenheimen muss gerade auch während der Corona-Pandemie sichergestellt werden, da Senioren zur besonders gefährdeten Personengruppe gehören. Apothekerinnen und Apotheker leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass benötigte Arzneimittel für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim zur Verfügung stehen. Mit ihrem Botendienst beliefern heimversorgende Apotheken Pflege- und Altenheime direkt mit den verordneten Medikamenten oder gegebenenfalls auch mit benötigten Arzneimitteln für die Selbstmedikation, erklärt der Apothekerverband Rheinland-Pfalz – LAV rund um den internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2020.

„Da betagte Menschen zur Risikogruppe auch für die Infektion mit Covid-19 gehören, ist es wichtig, dass sie nicht extra in die Apotheke kommen. Auch Angehörige dürfen derzeit keine Besuche machen. Darum ist es von großer Wichtigkeit, dass die allermeisten Heime von Apotheken beliefert werden“, erklärt Petra Engel-Djabarian, Mitglied des Vorstandes des Apothekerverbandes Rheinland-Pfalz – LAV. Das Botendienst-Personal der Apotheken wurde ebenfalls mit Schutzausrüstungen ausgestattet und hält sich an die Vorgaben zum Infektionsschutz in den Heimen. „Manche Heime haben Schleusen für die Anlieferung eingerichtet oder nehmen die Arzneimittel kontaktlos in den Behältnissen entgegen“, sagt Engel-Djabarian. Durch diese Schutzmaßnahmen des Botendienstes stehen für alle Heimbewohner die benötigten Arzneimittel durchgängig zur Verfügung.

Apotheken liefern die Medikamente personenbezogen beschriftet für die Wohnbereiche aus und beantworten Arzneimittelfragen. „Wir klären zum Beispiel, ob ein Medikament auch über eine Sonde verabreicht werden kann. Zudem können wir Alternativen aufzeigen, wenn Patienten nicht mehr gut schlucken können. Dann kann es manchmal gut sein, auf eine Darreichungsform wie Tropfen oder beispielsweise Wirkstoffpflaster umzusteigen“, so die Apothekerin weiter. Wegen zunehmender Lieferengpässe sind Apotheken auch geübt darin, trotzdem für jeden Patienten eine passende Alternative zu finden und diesen Vorschlag gegebenenfalls auch mit den behandelnden Ärzten abzustimmen. Hierzu gehört eine enge Neben- und Wechselwirkungskontrolle. Apotheken stehen auch für Schulungen der Pflegemitarbeiter zur Verfügung: „Wir erklären, welche Arzneimittel wie gelagert werden müssen und wissen genau, wann und in welcher Form Arzneimittel eingenommen werden sollen. Hinweise wie ‚vor der Mahlzeit‘ oder ‚mit der Mahlzeit‘ haben ihre Bedeutung und sollten eingehalten werden, da sie die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen und sogar beeinträchtigen können.“

Über uns:

Der Apothekerverband Rheinland-Pfalz e. V. – LAV vertritt die Interessen der selbstständigen Apothekerinnen und Apotheker in Rheinland-Pfalz. Er ist Vertragspartner der Krankenkassen und schließt mit diesen Verträge ab. Von den gut 1.000 Apothekenleitern sind rund 95 Prozent freiwillige Mitglieder im Verband.

Ihre Interviewwünsche und Rückfragen richten Sie bitte an:

Apothekerverband Rheinland-Pfalz e. V. - LAV
Frank Eickmann, Pressesprecher
Terrassenstr. 18 | 55116 Mainz
Tel.: 06131 2049116
E-Mail: presse@lav-rp.de
web: www.lav-rp.de